

KASSIBER 3|17

INHALT

- 03** EDITORIAL
- 04** VORGESTELLT
Prof. Dr. Anabel Ternès, Start-up-Gründerin und geschäftsführende Direktorin
des Instituts für Nachhaltiges Management
- 08** REGIONALGRUPPEN
Brüssel, Dresden, Köln, Mecklenburg-Vorpommern, Paderborn-Bielefeld, Passau
- 15** STIFTUNG
Meldungen und Personalien
- 19** VERANSTALTUNGEN
Cadenabbia-Akademie in Rom
- 21** SEITENBLICKE
Buchvorstellung: Lesereise Florenz
- 22** IMPRESSUM

LIEBE ALTSTIPENDIATINNEN UND ALTSTIPENDIATEN,

sofern Sie nach hoffentlich erholsamen und sonnigen Sommermonaten das Fernweh bereits wieder gepackt hat, schafft dieser **KASSIBER** Abhilfe! Die **KASSIBER**-Redaktion nimmt Sie mit auf eine Reise durch sehenswerte Orte, nahe und ferne Länder und spannende Veranstaltungen der Regionalgruppen und Netzwerke.

Auf unserer Reiseliste stehen dabei schöne nationale und internationale Ziele: So begleiten wir die Regionalgruppe Dresden in eine Hostienbäckerei, besuchen mit den Passauer Altstipendiaten die Zahnradfabrik Friedrichshafen und folgen der Regionalgruppe Köln durch den Nationalpark Eifel. Natürlich kommt auch die raue Meeresluft nicht zu kurz: Diese hat die Regionalgruppe Mecklenburg-Vorpommern bei einer Besichtigung des Rostocker Hafens geschnuppert.

Neben Deutschland geht es auch nach Italien: Das Foto auf dem Titel zeigt den Blick von Konrad Adenauers Villa La Collina in Cadenabbia auf den Comer See. In Rom hat sich die Cadenabbia-Akademie auf die Spuren des Christentums begeben und sechs Tage lang die italienische Hauptstadt erkundet. Diese stand auch auf dem Jahresplan der Regionalgruppe Paderborn-Bielefeld beim Besuch einer Ausstellung über die »Wunder Roms«. Viel Sonne und italienische Kultur verspricht darüber hinaus das Buch »Lesereise Florenz«, das wir in der Rubrik Seitenblicke vorstellen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Lektüre unserer kleinen »Reiseberichte«!

Herzliche Grüße,
Wiltrud Viehoff



RESSOURCENORIENTIERUNG UND DIGITALE KOMPETENZ

INTERVIEW MIT PROF. DR. ANABEL TERNÈS, GESCHÄFTSFÜHRENDE GESELLSCHAFTERIN DER GETYOURWINGS GGBH, COCARRIER GMBH UND HEALTHMEDO GMBH

Prof. Dr. Anabel Ternès ist geschäftsführende Direktorin des Instituts für Nachhaltiges Management (IISM) an der SRH Hochschule Berlin. Ihr Fokus liegt auf den Themenfeldern Digitalisierung, Gesundheitsmanagement, Work 4.0 und Startup Education. Neben ihrer wissenschaftlichen Karriere hat sie in verschiedenen internationalen Unternehmen Führungserfahrung gesammelt und mehrere Start-Ups gegründet, darunter CoCarrier und HealthMedo. Nebenbei engagiert sich Anabel Ternès ehrenamtlich für digitale Kompetenz und hat 2016 die gemeinnützige Organisation GetYourWings gegründet.

Der **KASSIBER** stellt die Gründerin und KAS-Altstipendiatin vor.

Du bist Unternehmerin mit Leib und Seele. Was hat dich von jeher angetrieben?

ANABEL TERNÈS: Ich habe mich immer schon dafür interessiert, wie man Produkte, Verfahren und Services nachhaltig und ressourcenschonend gestalten und wie man einem Inhalt die passende Form geben kann. Weitblickende Strategien, belastbare Konzepte und Teams, die sich gut ergänzen, finde ich spannend, weil sich daraus erfolgreiche Geschäftsmodelle entwickeln können. Werte wie Respekt, Achtsamkeit und Verantwortung haben mein Handeln immer stark geprägt. Dies gibt mir bis heute viel Kraft. Kreativität und Sport sind zwei Pole, die mir Inspiration, Klarheit und Balance bieten. Ich schreibe, singe und spiele Klavier, brauche aber auch den körperlichen Ausgleich mit Wandern, Radfahren, Laufen. Am besten im Grünen.



05 Vorgestellt RESSOURCENORIENTIERUNG UND DIGITALE KOMPETENZ

Wie schaffst du den Spagat zwischen Gründerin, Institutsleiterin, Speaker, Autorin und sozialem Engagement?

ANABEL TERNÈS: Wenn man seine Arbeit liebt, dann zählt man keine Stunden. Ich überlege nicht, wie ich das alles schaffe, sondern strukturiere meine Tätigkeiten ganz klar nach Möglichkeiten, Prioritäten und Synergien. Ich gehe meinen beruflichen Tätigkeiten nach, weil ich einen Sinn in meinem Tun sehe, weil mich das inspiriert und bereichert, was ich tue, und ich dabei anderen Menschen etwas geben und vieles bewegen kann. Viele meinen, wenn man verschiedene Projekte gleichzeitig meistern muss, dann hilft nur Multitasking. Das hat aber zur Folge, dass man nie ganz bei einer Sache sein kann. Indem ich mich auf das konzentriere, was ich gerade mache, geht vieles leichter, da ich intensiver und mit Respekt für den Menschen und die Sache arbeite. Zudem vereinfachen Synergien vieles.

Das Motto von GetYourWings lautet »Inspiration has Faces« (Inspiration hat Gesichter). Wer oder was inspiriert dich jeden Tag aufs Neue?

ANABEL TERNÈS: Es sind die vielen großartigen Menschen und deren Lebensgeschichten, die ich vor allem bei GetYourWings und HealthMedo kennenlerne. Dazu gehört auch

mein wunderbares Team, das sich so für andere engagiert, mich mit tollem Einsatz und starken Ideen immer wieder begeistert. Ich finde auch Inspiration in der Natur und in der Stille, beim Wandern, wenn ich barfuß am Strand gehe oder einfach für einen Moment innehalte. Und nicht zuletzt sind es die Menschen, die mir nahestehen, mir Anregungen

PROF. DR. ANABEL CÄCILIA TERNÈS

- Geboren in Bonn
- Abschluss Studium Magister Artium, Staatsexamen, Diplom-Pädagogik und Diplom-Kaufmann (Betriebswirtschaftslehre) an den Universitäten Osnabrück und FernUniversität Hagen
- Von 1995 bis 2012 arbeitet sie in internationalen Unternehmen und Organisationen, darunter Samsonite und Fielmann
- Von 2002 bis 2004 promoviert sie berufsbegleitend an der Universität Magdeburg
- Seit 2012 ist sie geschäftsführende Direktorin des IISM, Institut für Nachhaltiges Management und Leiterin der Studiengänge Kommunikationsmanagement und Betriebswirtschaftslehre, Schwerpunkt E-Business an der SRH Hochschule Berlin
- Sie ist seit 2009 Gründerin und Geschäftsführerin mehrerer Start-ups, aktuell CoCarrier GmbH, HealthMedo GmbH und GetYourWings gGmbH

06 Vorgestellt RESSOURCENORIENTIERUNG UND DIGITALE KOMPETENZ

geben, auf Neues aufmerksam machen, mich mit Ideen und Sichtweisen inspirieren.

Hast du noch Kontakt zur KAS?

ANABEL TERNÈS: Der Kontakt ist nie abgerissen. Ich habe einige gute Bekannte und Freunde unter den Altstipendiaten und Mitarbeitern der Stiftung. Wir treffen uns privat, es gibt aber auch immer wieder spannende berufliche Projekte und Veranstaltungen, die wir gemeinsam organisieren. Darunter mittlerweile zwei Bücher zum Thema Start-ups, die aus gemeinsamer Marktforschung entstanden sind und die ich zusammen mit Matthias Schäfer von der KAS herausgegeben habe: Zum einen »The International Start-up Scene: Framework and Success Stories« (kostenfrei downloadbar auf der KAS- und meiner Website) und zum anderen »Start-ups international: Gründergeschichten rund um den Globus« (Springer Gabler Verlag). Aktuell arbeiten wir wieder in mehreren Projekten zum Thema Start-ups zusammen und ich freue mich schon auf die Ergebnisse. Darunter ist auch

das internationale KAS Start-up-Kolleg, mit dem wir junge Gründer und Gründungsinteressierte an mehreren Standorten, wie etwa in Tel Aviv, fördern. Zudem besteht seit ein paar Jahren der zusammen gegründete Thinktank BildungsLabOne, in dem sich um die 80 Bildungsexperten aus Deutschland zusammengeschlossen haben.

Was bereitet dir bei deiner Arbeit am meisten Freude und wie gestaltest du sie unter nachhaltigen Gesichtspunkten?

ANABEL TERNÈS: Ich mag es, mit Verantwortung und Strategie zu arbeiten. Ich führe gern in der Art, dass ich Menschen organisiere und dabei die Aufgaben so verteile, dass sie für die Mitarbeiter passen, sie antreiben und weiterbringen. Mich wiederum spornt es an, etwas zu bewegen und Potentiale zu entwickeln. Ich arbeite ebenso gern digital wie offline, im Team wie allein. Die Arbeit mit Menschen macht mir Freude. Ich mag ein motiviertes Team, das Herausforderungen

annimmt, sich abspricht und dynamisch Lösungen findet.

Was hat dich bewogen, nicht mehr als Angestellte in einem internationalen Unternehmen zu arbeiten?

ANABEL TERNÈS: Ich hatte als angestellte Führungskraft viele Freiheiten. Zugute kam mir dabei, dass meine Tätigkeiten immer ergebnisorientiert waren und der Erfolg zählte, nicht der Weg, die Zeit oder der Aufwand, die ich auf etwas verwendet hatte. Da ich gut, schnell und ergebnisorientiert arbeite, hatte ich so schon früh Zeit, um nebenbei Seminare zu geben, aber auch etwas zu entwickeln und etwas zu gründen. »Nebenbei« ist auf diesem Weg etwas schwierig, wenn man hauptberuflich mehrmals pro Woche international fliegt, mehrere Wohnsitze hat und manchmal gar nicht mehr weiß, wo man eigentlich zuhause ist. Ich wollte mit guten Leuten zusammen etwas Eigenes gründen und hatte Ideen, von denen ich meinte, dass man daraus gute Start-ups machen könnte.

07 Vorgestellt RESSOURCENORIENTIERUNG UND DIGITALE KOMPETENZ

Du engagierst dich auch sozial. Warum machst du das und was möchtest du erreichen?

ANABEL TERNÈS: Seit ich denken kann, waren wir Kinder zusammen mit meiner Mutter über die Advents- und Weihnachtszeit in Krankenhäusern, lasen, sangen und spielten dort den Patienten etwas vor. Später saß ich auch oft bei Patienten am Bett, die keinen Besuch bekamen und sich freuten, wenn sie jemanden hatten, der ihnen zuhörte. Ich hatte schon immer das Gefühl der Dankbarkeit für das, was ich bekommen habe von meiner Familie: die kulturellen Anregungen durch zahlreiche Architektur-, Museen-, Theater-, Opern-, Konzert- und Galerienbesuche, aber auch den Sinn für unberührte Natur. Urlaube, in denen wir mit Einheimischen unterwegs waren, dort gewohnt, gegessen, gefeiert und Traditionen kennengelernt haben – das hat mir neben dem Interesse hohe Achtung vor anderen Kulturen und Achtsamkeit vermittelt. Ich möchte meine auch dafür einsetzen, dass die Welt ein lebenswerter Platz bleibt, dass man sorgsam

mit den natürlichen Ressourcen umgeht und respektvoll gegenüber dem anderen. Diese Botschaft möchte ich möglichst vielen mitgeben.

Warum sind aus deiner Sicht Werte gerade in der heutigen Zeit so wichtig?

ANABEL TERNÈS: Nie waren wir so schnell getaktet und von einer Informationsflut umgeben wie heute. Da bedarf es klarer Ankerpunkte, um sich nicht zu verlieren. Veränderung birgt oftmals Angst mit sich. Nicht umsonst verzeichnen wir heute eine extrem hohe Zahl an psychosomatischen Erkrankungen und das nicht erst in der zweiten Lebenshälfte, sondern mit Zunahme im frühen Erwachsenenalter.

TEXT: MIRJA LEMBCKE
FOTO: BETTINA VOLKE

START-UPS UND GEMEINNÜTZIGE ORGANISATIONEN

- GetYourWings gGmbH ist eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in Berlin. Durch Videos, Lern- und Beratungsformate vermittelt GetYourWings berufliche Orientierung, digitale Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung.
www.getyourwings.de
- CoCarrier GmbH ist eine internationale Crowdshipping-Plattform. Auf der Plattform trifft sich die Community aus Reisenden und Versendern, um die Mitnahme von Paketen und Sendungen aller Art zu vereinbaren. www.cocarrier.com
- HealthMedo GmbH vereint mehrere eHealth Services und Plattformen unter einem Dach, darunter Psychologio, Doktoroo und Frauenärzte.
www.healthmedo.de,
www.psychologio.de, ...

BREXIT ALS TEIL DES BRÜSSELER WORTSCHATZES

ALTSTIPENDIATEN DISKUTIERTEN MIT STELLVERTRETENDER CHEFUNTERHÄNDLERIN SABINE WEYAND ÜBER DEN BREXIT



Am 23. Juni 2016 hat sich eine, wenn auch knappe, Mehrheit der Briten dafür ausgesprochen, die EU zu verlassen. Seitdem gehört das Wort »Brexit« unausweichlich zum Brüsseler Wortschatz. Einen Tag bevor sich dieser Schicksalstag jährte, hat die Altstipendiatin und stellvertretende Brexit-Chefunterhändlerin der EU-Kommission, Sabine Weyand, den Brüsseler KAS-Altstipendiaten über den ersten Verhandlungstag berichtet. Zuvor leitete Weyand bereits das Kabinett des Entwicklungskommissars Louis Michel und beriet Kommissionspräsident Jose Manuel Barroso zur Klimapolitik.

Auch die Altstipendiaten hatten die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Wie konnte es überhaupt soweit kommen? Wie soll es weiter gehen mit der englischen Sprache in der EU? Könnte die Verhandlungsphase verlängert werden?

All diese Fragen konnten beim gemeinsamen Grillen, das vom Europabüro der KAS in Brüssel vorbereitet wurde, weiter diskutiert werden. Unter den teilnehmenden Altstipendiaten waren sowohl Brüsseler Neulinge als auch erfahrene Kenner der EU-Institutionen sowie der EU-Abgeordnete Dr. Andreas Schwab.

Begrüßt wurden sie vom Vorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung und ehemaligem Präsidenten des Europäischen Parlaments, Dr. Hans-Gert Pöttering. Er war für ein Treffen mit dem Kuratorium des Hauses der Europäischen Geschichte in Brüssel gewesen und hatte die Gelegenheit genutzt, seine Brüsseler Kon-Altstipendiaten kennenzulernen. Unterstützt wurde der gelungene Sommerabend vom Leiter des KAS-Europabüros in Brüssel, Dr. Hardy Ostry, ebenfalls Altstipendiat.

TEXT: FRANZISKA BROICH, CHRISTIAN STAAT
FOTOS: KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG,
EUROPABÜRO BRÜSSEL

EINBLICKE IN EINE HOSTIENBÄCKEREI

DRESDENER ALTSTIPENDIATEN HABEN DIE EVANGELISCHEN DIAKONISSEN MIT 151-JÄHRIGER GESCHICHTE BESUCHT

Etwa zwanzig Altstipendiaten, Angehörige und Freunde haben am 6. Mai die Hostienbäckerei der evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt am Elbufer in der Dresdener Neustadt besucht. Seit 151 Jahren stellen die Schwestern Hostien her, wie Pfarrer und Rektor Thilo Daniel beim Rundgang über das Gelände ausführte.

In der Hostienbäckerei arbeiten drei Frauen, die den Teig mit 1,25 Litern Wasser auf ein Kilogramm Weizenmehl anrühren – ähnlich wie beim Passahmahl Jesu mit seinen Jüngern, erläuterte Schwester Petra Kühn. Hergestellt auf einem etwa 140 Grad Celsius heißen Eisen entstehen aus den Hostienplatten von 37 Zentimetern Durchmesser je 69 kleine und eine große Schauhostie. Landet eine Kelle Teig auf dem Eisen, zischt und qualmt es. »Das erfordert einige Aufmerksamkeit, sonst bilden sich Blasen«, betonte Kühn. Da frische Oblaten

sehr trocken und brüchig sind, kommen sie über Nacht in einen luftbefeuchteten Raum. Dann wird jede Hostie einzeln mit einer per Fuß zu betätigenden Stanze aus der Teigplatte gelöst. Geziert werden die beigefarbenen Hostien entweder vom Osterlamm mit Siegesfahne oder vom Gekreuzigten, die Schauhostien vom Christusmonogramm. »Es gibt auch einfachere Varianten – nicht zuletzt aus dem Internet-Versandhandel –, die wir nicht herstellen und die nicht verziert sind, dicker und preisgünstiger«, sagte Kühn. Verpackt in Schachteln, gehen die Hostien unter dem Gebet der Schwestern für die Empfänger auf den Weg, etwa eine Million Exemplare jedes Jahr.

Versandt werden die Oblaten für das Abendmahl im Gottesdienst vor allem an evangelische, aber auch an katholische Kirchgemeinden in Sachsen, Brandenburg, Berlin und Thüringen. Einige Oblaten haben jedoch auch eine weitere Reise vor sich, zum Beispiel in die USA.

TEXT: DR. MICHAEL KUNZE
FOTOS: GESA HENKE, EVANGELISCH-LUTHERISCHE
DIAKONISSENANSTALT DRESDEN



WALD, WASSER UND WILDNIS

REGIONALGRUPPE KÖLN MACHT WANDERAUSFLUG IN DEN NATIONALPARK EIFEL



Raus in die Natur! Viel zu selten finden wir im Alltagsstress Zeit für frische Luft, Bewegung und ein wenig Besinnung. Das hat die Regionalgruppe Köln geändert. Bei schönstem Sommerwetter ist eine wanderfreudige Delegation der Kölner Altstipendiaten in den Nationalpark Eifel aufgebrochen. Gemeinsam mit dem zertifizierten Natur- und Landschaftsführer im Nationalpark Eifel, Altstipendiat Dr. Klaus Hermanns, ging es auf den Schöpfungspfad »Dem Leben auf der Spur«.

Die zehn meditativen Stationen boten mit biblischen und poetischen Sprüchen Raum zum Nachdenken und Besinnen. Dank des Experten gab es zudem Einblicke in die Geologie und Vogelkunde der Region. Von der (noch) vorhandenen Artenvielfalt und den unterschiedlichen Vogelgesängen waren die Kölner Altstipendiaten beeindruckt. Trotz der

teilweise schweißtreibenden Höhenmeter blieb immer genug Luft zum Austauschen und Kennenlernen. Die mehr als 500 verbrauchten Kalorien – auf knapp acht Kilometern in drei gemütlichen Stunden – wurden bei der anschließenden Einkehr direkt wieder kompensiert.

Am Ende waren sich die Kölner Altstipendiaten einig, dass sie den warmen Sommer-Sonntag nicht besser hätten verbringen können, und möchten gerne öfters der Stadt entfliehen und die Natur in ihrer ganzen Pracht genießen.

TEXT UND FOTOS: KATHARINA WOLF



11 Regionalgruppe Mecklenburg-Vorpommern

BI'N WATER TAU HUS

REGIONALGRUPPE MECKLENBURG-VORPOMMERN BESUCHT ROSTOCKER HAFEN

Rostock maritim – unter diesem Motto kamen am 21. und 22. April 2017 35 Stipendiaten und Altstipendiaten aus Mecklenburg-Vorpommern in der Hansestadt zusammen. Immer in Sichtweite war dabei das Wasser, ohne das schon die Stadtgründung im Jahre 1218 nicht denkbar gewesen wäre. Mit einem ebenso fundierten wie kurzweiligen Vortrag führte Gunnar Peters, Altstipendiat in spe, in die Geschichte des Rostocker Überseehafens ein, wobei er die Zuhörer mit Ausschnitten aus DDR-Propagandafilmen und seiner Imitation eines Redebeitrags von Walter Ulbricht mitriss.

Gelegenheit zum Kennenlernen und Vernetzen bot das gemeinsame Abendessen im Restaurant auf dem Gelände des alten Stadthafens. Auf dem insgesamt sechsten Begegnungssseminar im Flächenland seit dem Gründungsjahr der Altstipendiatengruppe 2007 waren Ehema-

lige und auch KAS-Stipendiaten aus Rostock, Greifswald und Stralsund an Bord.

Sie alle konnten bei einer Hafenrundfahrt am nächsten Vormittag die heutigen Liegeplätze und Anlagen besichtigen und erfuhren dabei von AS Dr. Gernot Tesch, Geschäftsführer von Rostock PORT, allerhand Wissenswertes: von Umschlagsarten über minutiös geplante Fähranläufe bis hin zu den beiden Werften und zum Kreuzfahrthafen, der von April bis Oktober wieder mehrere Hunderttausend Passa-

giere erwartet. Die kabelige See der Warnow schlug niemandem auf den Magen, so dass einem gemütlichen Mittagessen in Rostocks urigster Hafenkneipe »Zur Kogge« nichts im Wege stand. Wir danken den Organisatoren und Referenten für ihr Engagement und nicht zuletzt dem Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. für die finanzielle Unterstützung.

TEXT: DR. ANTJE STRAHL
FOTOS: MAIK DITTBERNER, DR. RALF PÖPLAU



EINBLICKE INS RÖMISCHE »SCHATZKÄSTCHEN«

ALTSTIPENDIATEN UND STIPENDIATEN BESUCHEN AUSSTELLUNG »WUNDER ROMS« IN PADERBORN

Tausende von Staren schwärmen auf einer über vier Meter hohen Projektionsfläche in einer Videoinstallation über den Köpfen der Ausstellungsbesucher »Wunder Roms im Blick des Nordens – von der Antike bis zur Gegenwart« im Diözesanmuseum in Paderborn. Dieses Naturschauspiel, das schon im 1. Jahrhundert nach Christus von Plinius dem Älteren beschrieben wird, bildet eine Klammer für die rund 200 Ausstellungs-Exponate aus der Geschichte Roms.

Die Besonderheiten der Ausstellung, die den Stipendiaten und Altstipendiaten durch eine Führung nahegebracht wurden, liegen in der Blickweise der jeweiligen Besucher Roms, genauer gesagt »... im Blick des Nordens«, wie der Untertitel der Ausstellung verdeutlicht. Ungewohnte Darstellungen, z. B. Rom im Heiligen Jahr 1575 als Pilgerstätte mit



13 Regionalgruppe Paderborn-Bielefeld

den sieben wichtigsten Kirchen, die die sieben Hügel Roms in den Hintergrund drängen, oder die perspektivisch ungewohnte Darstellung der Stadt Rom oben auf der Landkarte aus dem Mittelalter, anstatt wie für uns gewohnt, »südlich«, unten auf der Karte, verdeutlichen den »Nord-Blick« auf die Stadt am Tiber.

Die Zusammenstellung von unterschiedlichen Exponaten, z. B. die monumentale Marmorhand der kolossalen Statue Kaiser Konstantins, immerhin 1,70 Meter groß, aber auch winzige Heiligen-Reliquien, die die Wallfahrer und Pilger Roms beeindruckten, wie auch die von Johann Wolfgang von Goethe verehrte und geliebte Nymphenfigur »Ballerina di Goethe«, kostbare Reliquiare aus den Vatikanischen Museen, mittelalterliche Manuskripte, Gemälde und Fotografien stellen den Reiz der Stadt Rom für ihre Besucher dar. Die »Wunder« dieser Ausstellung sind in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit beeindruckend.

Einige Exponate wurden im Laufe der Zeit ihrer Mythen beraubt, wie z. B. die große antike Bronzekugel des vatikanischen Obelisken, in dem laut Reisebericht von Magister Gregorius die Asche von Julius Caesar eingeschlossen sein sollte. Spätere Untersuchungen konnten dieses allerdings nicht bestätigen.

Die Faszination, die die Stadt auf Künstler, Pilger und »Touristen« in der Vergangenheit ausübte, ist auch in unserer Zeit weiterhin ungebrochen. Die Ausstellung »Wunder Roms« wurde nach der gemeinsamen Führung von allen Konstipendiaten als »Schatzkästchen« wahrgenommen. Die Ausstellung regt an, viele weitere »Wunder Roms« und Schätze individuell zu entdecken.

TEXT: SYLVIA RIEBELING
FOTOS: STEPHAN KUBE, ARCHIVIO FOTOGRAFICO DEI MUSEI VATICANI, DR. JOCHEN VIEHOFF



GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFT TRIFFT TECHNIK

STIPENDIATEN UND ALTSTIPENDIATEN BESUCHEN WERK DER ZAHNRADFABRIK FRIEDRICHSHAFEN IN PASSAU

Die ZF Friedrichshafen AG am Standort Passau gehört mit ca. 4500 Mitarbeitern zu den wichtigsten Arbeitgebern in Niederbayern. Am 21. Juni 2017 hatten die KAS-Stipendiaten der Universität Passau sowie die Altstipendiaten der Regionalgruppe Passau die Gelegenheit, das Unternehmen bei einer Werksführung näher kennenzulernen.

Gerade für die Stipendiaten war das Werksgelände absolutes Neuland, da die meisten Passauer Stipendiaten Rechts-, Wirtschafts- oder Politikwissenschaft studieren und eher selten eine Karriere in der Industrie anstreben. Besonders spannend wurde die Führung dadurch, dass der Leiter der Baumaschinenproduktion, Klaus Warlimont, den Besuchern einen sehr persönlichen Einblick in seinen Arbeitsbereich gewährte. Seine Liebe fürs Detail und die große Begeisterung, mit der er über die Effizienz eines Produktionsablaufes sprach, übertrugen

sich auf die ganze Gruppe. Viele der Stipendiaten und Altstipendiaten hätten es vorher wohl nicht für möglich gehalten, dass die Digitalisierung der Nutzfahrzeug- und Industrietechnik bereits derart fortgeschritten ist.

Schwerpunkte bei der anschließenden Frageunde bildeten die Themen Industrie 4.0 und der Wirtschaftsstandort Niederbayern. Fragen zu Karrieremöglichkeiten bei der ZF und zur stark geistes- und gesellschaftswissenschaftlich geprägten Ausbildung an der Universität Passau diskutierte die Gruppe dann mit dem Teamleiter für Recruiting, Dr. Bernhard Mitterer. Die Teilnehmer werden die ansprechend gestaltete Führung und die lebhafteste Diskussion noch lange in Erinnerung behalten.

Der gemeinsam verbrachte Nachmittag war außerdem ein schönes Beispiel für eine gelungene gemeinsame Aktivität von Stipendiaten und Altstipendiaten.



Ein herzlicher Dank gilt Prof. Dr. Franz Staudt, der als Regionalsprecher der Passauer Altstipendiaten diese besondere Führung vermittelt hat.

TEXT UND FOTO: JANA PECIKIEWICZ

MELDUNGEN UND PERSONALIA

GEMEINSAMES TREFFEN VON INTERNATIONALEN UND DEUTSCHEN ALTSTIPENDIATEN

Im Vorfeld der Bundestagswahl besuchten zwölf ausgewählte, hochrangige internationale Altstipendiaten aus allen KAS-Projektregionen das politische Berlin. Dabei haben sie sich mit deutschen Entscheidungsträgern aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft über Deutschlands Rolle in der Welt ausgetauscht. Zu der äußerst offenen Atmosphäre der Gespräche hat beigetragen, dass auch die deutschen Gesprächspartner sämtlich KAS-Altstipendiaten waren, allen voran die Parlamentarischen Staatssekretäre Dr. Ralf Brauksiepe (Bundesministerium der Verteidigung) und Thomas Silberhorn (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung). Vom Vorstand des ASeV waren Ottheinrich von Weitershausen, Dr. Dietrich-W. Dorn und Dr. Wolfgang Frosch vertreten. Disku-

tiert wurde die aktuelle innenpolitische und wirtschaftliche Situation in Deutschland; im Vordergrund standen dann jedoch die außen- und sicherheitspolitischen Herausforderungen für die aktuelle und die zukünftige Bundesregierung.

SENKRECHTSTARTER-IMAGEFILM ONLINE

Seit Mitte August ist der erste offizielle »Senkrechtstarter«-Imagefilm online. Entstanden in Zusammenarbeit mit dem KAS-JONA-Stipendiaten und freiberuflichen Journalisten Mathias Birsens und dem professionellen Sprecher Marius Hanke kann er auf Youtube und der Facebook-Seite des Patenschaftsprogramms »Senkrechtstarter« angeschaut werden: www.youtube.com/watch?v=vZTNr6efyyw. Der Film informiert auf anschauliche Weise über die Ziele und Inhalte des Senkrechtstarter-Programms,

das gemeinsam von den Stipendiaten und Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung umgesetzt und durch den Hilfs- und Sozialfonds des Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. (ASeV) finanziert wird.

ALTSTIPENDIATIN DIRIGIERT ORCHESTER BEIM TRAUERAKT FÜR HELMUT KOHL

KAS-Altstipendiatin Corinna Niemeyer und das Straßburger Uni-Orchester waren ausgewählt worden, um beim europäischen Trauerakt für Altkanzler Helmut Kohl in Straßburg zu spielen. Niemeyer studierte an der Hochschule der Künste Zürich (Prof. Johannes Schlaefli) sowie an den Musikhochschulen Karlsruhe, München und Shanghai. Im Jahr 2014 wurde sie in Frankreich als »Talent Chef d'orchestre 2014« ausgewählt.

ADENAUER CAMPUS AUSGEZEICHNET

Das Online-Lernportal Adenauer Campus der KAS-Hauptabteilung Politische Bildung (www.adenauercampus.de) wurde mit einem von der Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien e.V. (GPI) verliehenen Comenius-EduMedia-Award in der Kategorie »Didaktische Multimediaprodukte« ausgezeichnet. Mit der Verleihung der Comenius-Auszeichnungen fördert die GPI pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch herausragende digitale Bildungsmedien. Mit dem Adenauer Campus verfolgt die KAS das Ziel, jungen Menschen im Sinne der christlichen Demokratie informativ, interaktiv und modern Orientierung zu Grundwerten und Themen zu geben. Mithilfe moderner Lernmethoden und innovativer digitaler Formate werden komplexe Inhalte zugänglich gemacht und politisches Engagement unterstützt.

SCHÜLER INFORMIEREN ÜBER DIE ARBEIT DES ACDP

Zum zweiten Mal hat das KAS-Archiv für Christlich-Demokratische Politik (ACDP) in Sankt Augustin den Projekttag »Schüler im Archiv« veranstaltet. Über 70 Schülerinnen und Schüler von drei Gymnasien aus Bonn und Umgebung folgten der Einladung, sich über die Arbeitsweise und die Aufgaben des Archivs zu informieren. Zu Beginn erläuterte der Leiter der Hauptabteilung Wissenschaftliche Dienste/ACDP, Prof. Dr. Hanns Jürgen Küsters, die Funktionsweise des ACDP. Dabei erklärte er den Weg der Unterlagen von der Akquise über die archivalische Bearbeitung und Verzeichnung bis zu ihrer Endlagerung in den Archivkellern. Anschließend wurden in Lerngruppen die Themenbereiche Europäische Integration, Sicherheitspolitik und Bundeswehr, Deutsch-Französische Freundschaft sowie Minderheitenpolitik in Deutschland

anhand von Originaldokumenten selbstständig von den Schülern bearbeitet und abschließend präsentiert.



WILLKOMMEN BEI DEN STIPENDIATEN!

Interessiert Sie, was KAS-Stipendiaten bewegt, was sie antreibt und was sie gemeinsam erleben? Dann schauen Sie doch bei dem Blog mit dem Namen »Boccia« vorbei: www.kas-boccia.de. Hier gibt es viel Interessantes rund um die aktuelle Stipendiatengeneration.

KAS-ARBEITSKREIS »TERRORISMUS UND INNERE SICHERHEIT« NIMMT ARBEIT AUF

Mitte Juni fand das erste Treffen des neugegründeten KAS-Arbeitskreises (AK) mit dem Schwerpunkt »Terrorismus und Innere Sicherheit« statt. Unter der Leitung von Dr. Kristina Eichhorst, Koordinatorin für Terrorismusabwehr und Krisenmanagement der KAS, trafen sich junge Experten und erfahrene Praktiker aus den Bereichen internationale und innere Sicherheit, Radikalisierungsprävention so-

wie Terrorismusbekämpfung – darunter auch etliche Stipendiaten und Altstipendiaten. Die Stiftung reagiert mit der Gründung des AK auf die gestiegene Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus sowie die zunehmende globale Verschränkung von innerer und äußerer Sicherheit.

VERTRAUEN, ZUFRIEDENHEIT, ZUVERSICHT

Unter diesem Titel sind in der KAS-Publikationsreihe »Analysen und Argumente« die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage zu den aktuellen politischen Einstellungen in Deutschland erschienen. Untersucht wurden Themen wie innere Sicherheit, kulturelle Identität, die Zukunft Deutschlands sowie weitere politische Einstellungen. Entgegen dem Bild einer gespaltenen, verängstigten, verunsicherten und unzufriedenen Gesellschaft, zeigen sich die Deutschen mehrheitlich zufrieden

und optimistisch: www.kas.de/wf/de/33.49580. Alle Veröffentlichungen dieser kompakten Veröffentlichungsreihe – u.a. »Trump... und wie ihn die Welt sieht« – finden sich unter: www.kas.de/wf/de/34.11. Und wenn Sie internationale Entwicklungen interessieren, dann schauen Sie bei den KAS-Auslandsinformationen (www.kas.de/wf/de/34.5) oder bei den Länderberichten der KAS-Auslandsbüros (www.kas.de/wf/de/34.7) vorbei. Darüber hinaus bietet »Die Politische Meinung« Trends und aktuelle Themen zu Politik, Gesellschaft, Religion und Kultur: www.kas.de/wf/de/34.6.

VERBLEIBSTUDIE: ONLINE-BEFragung

Die Online-Befragung zur Verbleibstudie ist abgeschlossen. An der Feldphase haben sich 54,1% der Altstipendiaten beteiligt. Das ist ein über Erwarten hoher Wert. Als positiv gelten bei vergleichbaren Befragungen schon



Rücklaufquoten von 30 Prozent. So erreichten andere Begabtenförderwerke lediglich Werte zwischen 33 und 44 Prozent, nur das Cusanuswerk und die Hans-Böckler-Stiftung schnitten mit über 60 Prozent besser ab, das Evangelische Studienwerk Villigst lag fast gleichauf. Momentan werden die Ergebnisse ausgewertet und einzelne Fragen anhand von qualitativen Interviews vertieft. Anfang 2018 plant die KAS eine Publikation aller Ergebnisse mit zusammenfassendem Charakter. Der erfreulich hohe Wert in der Online-Befragung unterstreicht die enge Verbundenheit der Altstipendiaten untereinander und mit der KAS.

HERZLICHEN DANK ALLEN, DIE MITGEMACHT HABEN!

TEXTZUSAMMENSTELLUNG UND REDAKTION:
DR. WOLFGANG-MICHAEL BÖTTCHER
FOTOS: SABINE WIDMAIER, ROBERT KNESCHKE/
FOTOLIA

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUR KIRCHLICHEN TRAUUNG

AS Marc Lauterfeld und seine Frau Zita, die sich in den Jahren 2010 bis 2013 in Hongkong kennengelernt haben und bereits standesamtlich verheiratet sind, wurden am 15. Juli 2017 in Hamburg kirchlich getraut. Der **KASSIBER** sagt herzlichen Glückwunsch und wünscht alles Gute!

Text: Larissa Rohr

Ökumenischer Blick auf die Situation des Christentums

CADENABBIA-AKADEMIE ZU BESUCH IN ROM

Die italienische Hauptstadt von einer anderen Seite zu zeigen: Dies war das Ziel der Cadenabbia-Akademie, die vom 23. bis 28. April 2017 in Rom stattfand. Die Reise sollte weder Pilgerfahrt noch reiner Tourismus sein, sondern einige Besonderheiten dieser Stadt deutlich machen und einen ökumenischen Blick auf die Situation des Christentums heute und auf das (Ur-)Christentum in Rom werfen.

Altstipendiatinnen und Altstipendiaten, die in Rom arbeiten, haben den Cadenabbia-Teilnehmern Einblicke gewährt, die sonst nicht jedem zugänglich sind. So berichtete AS Prof. Dr. Klaus Freyberger über seine Forschungsarbeiten im Forum Romanum und führte durch diese historische Stätte. Botschafterin AS Annette Schavan empfing die Gruppe in der Residenz der Botschaft beim Heiligen Stuhl und erläuterte ihre Bemühungen, die



20 Veranstaltungen Ökumenischer Blick auf die Situation des Christentums



Ökumene zu stärken. Auch die FAZ-Korrespondenten AS Dr. Jörg Bremer und AS Tobias Piller gewährten Einblicke in ihre Arbeit. Während die Sicht von AS Tobias Piller auf die politische Situation in Italien eher skeptisch ausfiel, berichtete Dr. Jörg Bremer als großer Vatikan-Kenner von den vielfältigen Initiativen, die Ökumene voranzubringen. Walter Kardinal Kasper, der der Einladung von Landesbischof a.D. AS Dr. Johannes Friedrich gefolgt war, schilderte seine Hoffnung, dass bald Bewegung in einige wichtige Fragen komme. So warte Rom auf einen Vorschlag der deutschen katholischen und evangelischen Bischöfe für die Teilnahme evangelischer Christen an der Eucharistie. Pfarrer Dr. Jens-Martin Kruse von der deutschen lutherischen Gemeinde in Rom sah dies ganz ähnlich. Er erlebe deutliche Zeichen anlässlich des Besuches von Papst Franziskus in seiner Gemeinde. AS Henning Aretz erläuterte, wofür es den Evangelischen Arbeitskreis der CDU/CSU trotz so viel Öku-

mene in Rom brauche und AS Karl Hagemann schilderte, wie der Protestant Wolfgang Goethe Rom erlebte.

Mit dem Besuch des Campo Santo Teutonico, wo nur deutsche Katholiken begraben sind, und des Cimitero Acattolico, in dem nur nicht-katholische Italiener und Ausländer ruhen, wurde deutlich, welche Fortschritte im ökumenischen Denken es in den letzten Jahrzehnten schon gegeben hat. Natürlich durfte auch eine Stadtführung, der Besuch des Petersdoms und eine Generalaudienz mit Papst Franziskus im Akademieprogramm nicht fehlen. 56 Altstipendiatinnen und Altstipendiaten im Alter von Ü60 und ihre Partnerinnen und Partner erlebten intensive, spannende Tage in einem wunderbaren Umfeld – Arrivederci Roma!

TEXT: KARL DANGELMAYER

FOTOS: ERIKA KRUSE, DR. WOLFGANG VOGEL

DEM ZAUBER VON FLORENZ AUF DER SPUR

Florenz überrascht gerade dann, wenn man es geschafft hat, Michelangelos David oder die Uffizien und den Ponte Vecchio hinter sich zu lassen, ohne dem Stendhal-Syndrom anheimzufallen. Jetzt beginnt die Suche nach dem Eigentlichen, nach der Essenz, dem Geheimnis von Florenz.

Altstipendiatin Barbara de Mars, die seit zwei Jahrzehnten in der Toskana lebt und die Region bestens kennt, hat einen Reiseguide über Florenz geschrieben: »Lesereise Florenz. Rendezvous mit einer eigenwilligen Schönen«. Dort geht sie dem besonderen Zauber nach, der von der »blühenden« ehemaligen Römersiedlung Florentia ausging und immer noch anhält. Die Journalistin begibt sich auf die Spuren der Renaioli vom Arno, von Biobauern, Modeschöpfern oder Handwerkern einer Ledermanufaktur. Auch ein Fußballspiel des Calcio Storico Fiorentino, verschiedene Trattorien und ein Pasta-Kochkurs kommen in den 14 Reportagen des Buches nicht zu kurz.

Immer wieder begegnet de Mars dem einzigartigen Charakter der Florentiner – stolz und streitlustig, ironisch und scharfzüngig, genial und großzügig – und sie vermittelt dabei das Lebensgefühl der Stadt.

Barbara de Mars studierte Germanistik, Internationales Recht, Theaterwissenschaften und Medienmarketing in München. Außerdem hat sie die Journalistische Nachwuchsförderung der KAS absolviert und nebenbei für Zeitungen, Zeitschriften und fürs Fernsehen gearbeitet. Sie lebt im »goldenen Dreieck« der Toskana, schreibt für deutschsprachige und italienische Medien, veranstaltet Seminare, leitet Touristenbüros bei Florenz und veröffentlicht den Blog: www.valdarno365.de

TEXT: LARISSA ROHR
FOTO: OTTO STADLER



DAS BUCH IST ALS E-BOOK UND TASCHENBUCH ERHÄLTlich:

De Mars, Barbara (2017): Lesereise Florenz. Rendezvous mit einer eigenwilligen Schönen. Wien: Picus Verlag ISBN 978-3711710772

KASSIBER ist ein kostenloser Informationsdienst des Vorstands des ASeV | Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
www.kasconnect.de

V.i.S.d.P.: Ottheinrich von Weitershausen, Vorsitzender ASeV | Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

c/o Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Geschäftsstelle, Paul-Lincke-Ufer 8b, 10999 Berlin

Telefon: 030 61651831

E-Mail: geschaeftsstelle@altstipendiaten.de

Redaktion: Dr. Wiltrud Viehoff, Larissa Rohr, redaktion@kasconnect.de

Layout: Frauke Walter, junit – Netzwerk Visuelle Kommunikation, www.junit-netzwerk.de

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Eine Haftung für fehlerhafte oder unrichtige Informationen wird ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich Änderungen oder Kürzungen der eingereichten Texte vor.

HINWEIS ZUM VERSAND UNSERER INFORMATIONEN

Alle der mehr als 13.000 Altstipendiaten erhalten die Ausgaben des **KASSIBER** und die Einladung zur Jahrestagung per E-Mailversand.

Alle anderen Informationen werden ausschließlich über **KASCONNECT** verschickt, auch die Einladungen zu den Treffen der thematischen Netzwerke und der Regionalgruppen.

Redaktionschluss für die nächste Ausgabe des **KASSIBER** ist am 26.11.2017.